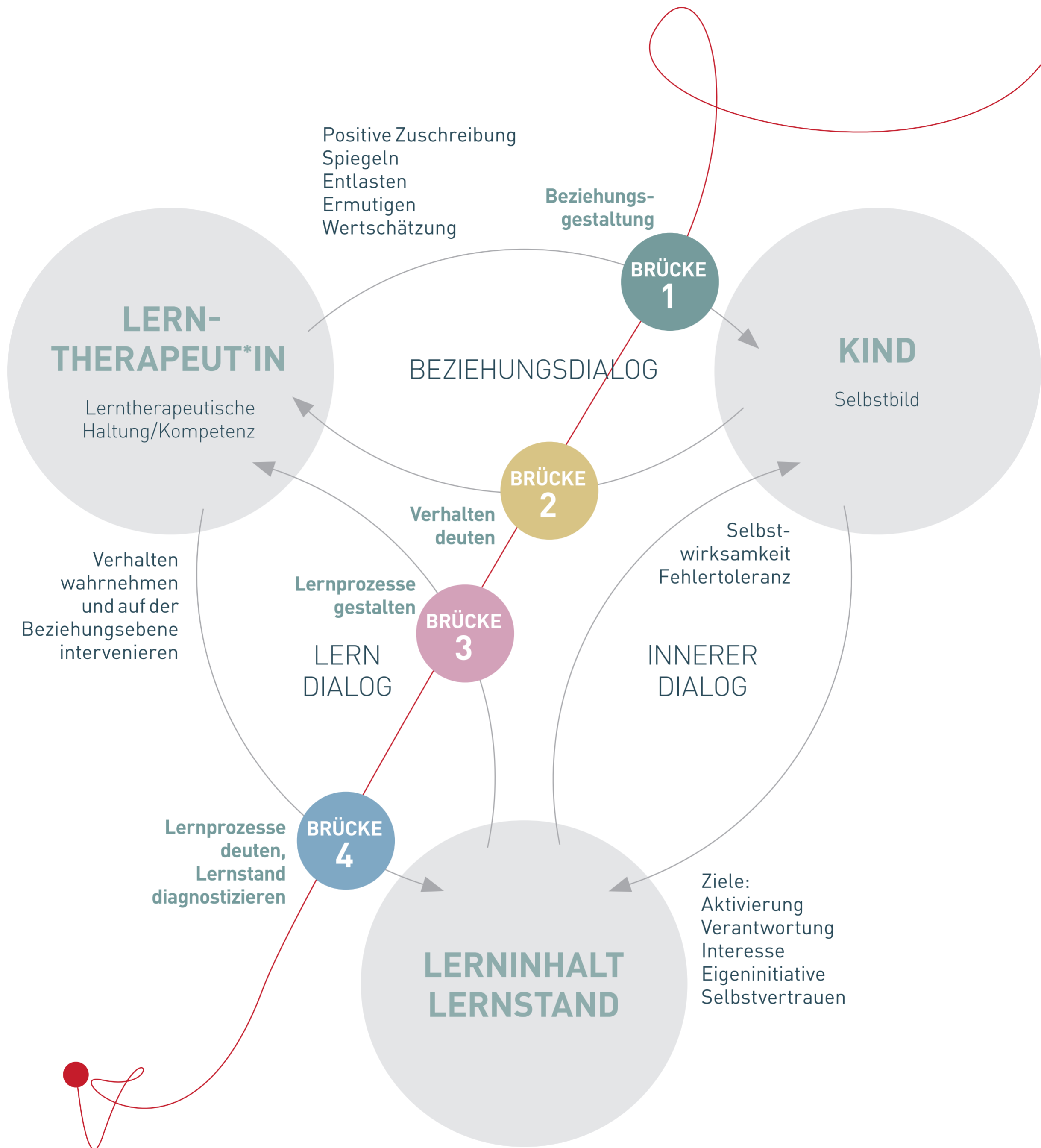


DAS WIRKUNGSGEFÜGE DES LERNENS

Nach Breuninger (2014)



BRÜCKE 1

BEZIEHUNG GESTALTEN UND INTERVENIEREN

Der Lernprozess wird durch eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zwischen Lerntherapeut*in und Kind getragen. Stärken und Ressourcen des Kindes werden verstärkt, um das Kind zu motivieren, sich für gestellte Aufgaben zu engagieren, Lob anzunehmen und sich Erfolge selbst zuzuschreiben.

BRÜCKE 2

EINFÜHLEN UND VERHALTEN DEUTEN

Schwächen, Fehler sowie das Verhalten der Kinder werden wahrgenommen und positiv gedeutet. So kann beispielsweise eine Verweigerungshaltung auch als Ausdruck der Autonomie betrachtet werden. Lerntherapeut*innen fühlen sich in den inneren Dialog des Kindes ein und gestalten dementsprechende Lern- und/oder Beziehungsangebote. Die Kinder lernen ihre Reaktionen zu reflektieren, zu prüfen und ziel führendes Verhalten zu entwickeln und auszuprobieren.

BRÜCKE 3

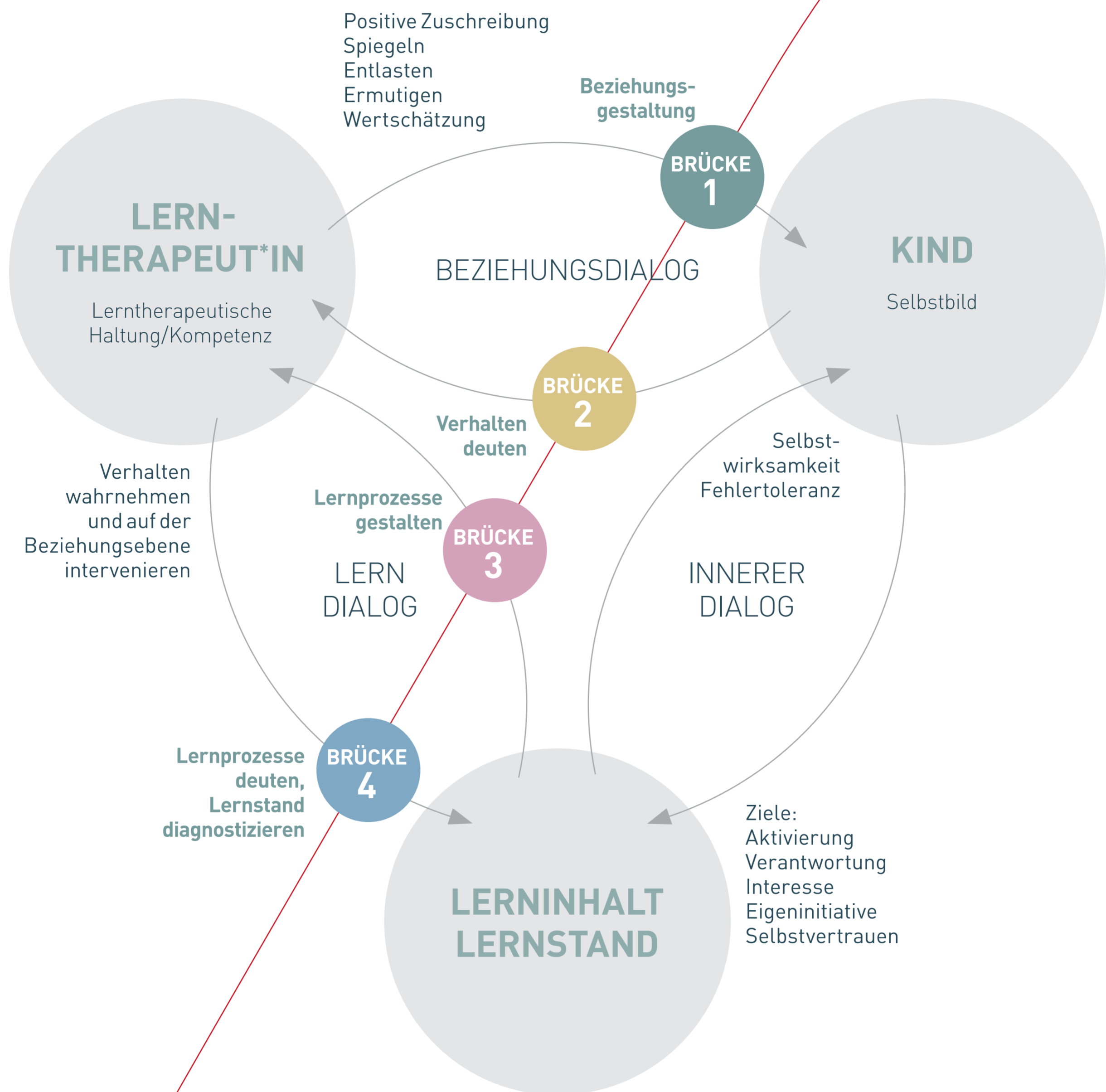
LERNPROZESSE GESTALTEN

In der integrativen Lerntherapie werden zum Leistungsstand passende Aufgaben ausgewählt, die weder über- noch unterfordern und sich an den Erwerbsstufen der Schriftsprache und/oder Mathematik orientieren. Das lerntherapeutische Vorgehen weckt die Neugier an unbekanntem Lerninhalten und motiviert, neue Strategien auszuprobieren. Für die Förderung stehen eine Vielzahl evaluierter Förderprogramme für den schriftsprachlichen und mathematischen Bereich zur Verfügung. Maßgeblich für die Lerntherapie sind jedoch die Gesetzmäßigkeiten der Schriftsprache bzw. Mathematik, die individuell so aufbereitet werden, dass jedes Kind kleinschrittig und in seinem Tempo seinen Weg zum Lesen, Schreiben und/oder Rechnen entdecken kann. In der integrativen Lerntherapie wird das Kind angeregt, über das eigene Lernen nachzudenken, zu sprechen und sich die eigenen Lernwege bewusst zu machen. Überlegungen und Strategien des Kindes sind wertvoller als richtige Ergebnisse. Auch kleinste Lernfortschritte werden sichtbar gemacht. Dabei gilt der persönliche Lernzuwachs als Maßstab und nicht die Klassennorm. Anknüpfungspunkte zum schulischen Kontext werden hergestellt, um die Entstehung weiterer Wissenslücken möglichst auszuschließen.

BRÜCKE 4

LERNPROZESSE DEUTEN UND LERNSTAND DIAGNOSTIZIEREN

Die Lerntherapeut*in kann zu jedem Zeitpunkt den bisherigen Verlauf, den momentanen Stand und die weiteren Zielsetzungen einschätzen und das therapeutische und fachdidaktische Handeln begründen. Eine Lerntherapie ist insofern eine fortlaufende Prozessdiagnostik. Das Ziel der integrativen Lerntherapie ist erreicht, wenn sich die soziale und psychische Situation des Kindes stabilisiert hat, die Kompetenzen im Bereich Schriftsprache und/oder Mathematik die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen, sich das Kind wieder selbstwirksam erlebt und Zutrauen in seine Lernfähigkeit entwickelt hat. Die integrative Lerntherapie ist immer Hilfe zur Selbsthilfe.



DAS WIRKUNGSGEFÜGE DES LERNENS

Nach Breuninger (2014)